

[1650 November/Dezember]

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN ZUM STREIT  
MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT  
IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"Sontags 20. November war Osli K o l i n über den gantzen tag by Jro, bis spoth Jn die Nacht hinein. Sy sagt vorem Jacoben W i c k h a r t zuo Jme, werde baldt müessen by Jm geldt entlehen. Habe nit ein dublen dem l e i m - b a c h e r zuo geben, ob Jch Jren den geldt uff die Reys lehen welle. Habe 7 dublen costen ghan Jm dryssigst us. Lasst nachgents den Koli auch us seinem Sekhel geldt zellen, vor mynen Augen damit mich zu verblenden.

Schlagt mier den ehebrieff [von 1642]<sup>1</sup> ab und fordert doch disen Zedel nit, sagt sy welle sächen ob beede Ehebrieff glychluthend syen.

Montag abendts Kam sy [zu mir?] Jns Hus [Weingartenhof?], sagt hab nur ein Ross des [Beat Jakob] Poscherts [=B o s s a r d], verschwiget das sy schon des [Beat Jakob] K n o p f f l i s gehabt. Und sagt wisse nit ob sy den Margstaler [Melchior W y s s] mit Neme. Undt hat schon Jn und Koli bestellt.

Jm schwesterhus [Maria Opferung] hat sy stäths aber mit der ... C a r l e n e n [Maria Jakobea H u r t e r, Gattin des Karl B r a n d e n b e r g] gschwezt. Zinstag morgens vor tag selb drit wäggefahren, Marschal und Osli Koli und abendts noch verlaugnet wise Nit ob sy den Margstaler mit Neme, nit ein worth vom Koli gredt.

Donstags den 24. November hat Carle W y s s e n b a c h mit Rooten [=R o t h] gredt, der sagt das Bruder [Heinrich I.] zuo Jme gsagt habe noch ein stukh geldt ersorge aber wan die soldaten [von der Gardekompanie] komen sy ze Zalen. Jtem wy der [Petermann?] W a l l i e r zuo Basel gsagt: das Spitz müli.

Jtem 180 säkh saltz [- offenbar war Heinrich I. Zurlauben auch im Salzhandel tätig -] syen damals noch zuo Mellingen gewesen.

Sambstags den 26. [November] uff Conradi wye sy zuo Bremgarten[?] angelangett Jm [Kapuziner-?]Closter. Uns nit angesehen. Jnterim das gmein geschrey und Clagwesen Jn der Statt entstanden. Was sy zuo Mellingen verboten des saltzes halber.

Knopffli zum Hauptm. [Ulrich] S c h ö n gsagt sy werde Jm alles verboren, dass er [Beat II. Zurlauben] woll ze schaffen haben werde die Compagnie zu erhalten.

Nota unsere obgesagte fynd ze rath genomen.

Darff bim bychtvater sich entschuldigen, wolte woll mier unglägenheit machen khönnen, by mynem widerpart welt es aber nit thun und beschicht de facto.

Bschikht an St. Andresen Abendt den Aman [von Zug, Georg] S i d l e r Jns hus Nachts umb bettgloggen: dem leüffer verboten worden ze sagen, sy hat [im Kapuzinerkloster Zug] zum P. L u t f r i d [gen. Appenzeller] und P. Guardian [Achilles W a r s t a l l e r] und [P.] Urban [M a l e k] gredt die Anna Maria S p e k h bedure sy das sy zuo denen Zurlauben [- diese hatte 1647 H e i n r i c h II. Zurlauben geheiratet -] gefründet, werds noch woll lehren büessen.

27. [November] Sontags Jre spätzlin zu Stattschribers [von Zug, Beat Konrad W i c k a r t s] Khinder.

Montags 28. den buoben mit dem Vallis [=Koffer] und Huotfuother nach Bremgarten geschikht sambt einem Huot. Jdenkh was [Johann Balthasar] H o n e g g e r mynem Sohn [Heinrich II. Zurlauben] geantwortet.

Uff Andresentag [29. November] sy besuocht und gfragt umb etliche Puncten, fürnemlich warumb der Oberst [Ludwig von R o l l ?] ... gschriben, das man dem sohn khein geldt gebe, als uff syne promesses, sagt der Oberst werde schryben bis morn by dem Lucerner Poten, wolt sy selbs nit sagen. Jtem ob der sohn fürfahren solle oder nit, ward andtwort, ligge an myner Parola und caution dessen ich geweigert diewyl es ussert der Noth und der Zytt. Abendts der Osli Koli wider harkhomen mit glycher meynung.

Donstags 1. Dezember H. Veter Stathalter [von Zug, Konrad B r a n d e n b e r g] Jrritation und Rath der Frauw Muoter [Eva Z ü r c h e r] halb.

Frytags 2. ist sy by der Fronegkh [W i d m e r] gstanden uff der Khilchgass. Fronegkh mit der [Maria] Salome [B r a n d e n b e r g] gspezlet, sye an die Hochzyt gladen.

Nota Verena R o g e n m o s e r züget das sy gehört wye sy gesagt zu des Statschrybers Khinden Sontags den 27. November: wan sy ander lüth liesse die Nasen Jn Jres Mans schriften und sachen stossen, so wäre sy ein Recht Muoter aber den wäg nit.

Hie wäre [zu] fragen? Ob der Koli grössere Nasen und Nasenlöchli häte als der Statschriber, der aber der Nechsten Verwandten einer ist, und Koli nur nit fründ, geschwigen bluotsverwandter.

Sidther dem dryssigst Jres erzeugte Leydt: Kein Khilchmantel, zum grab nie gangen ...

Ehebrieff hab ich nit könen bekhomen, denselbigen hat Osli S c h w a r z-

*m u r e r gläsen.*

*Frytags den 2. Dezember hat Margstaller auch bekhendt die Frauw hebe uffwyset, er hätte gern die Reys underwägen gelassen. Abendts ist sy zum Veter Stathalter gangen.*

*Sambstags den 3. Dezember hat H. [Hans Jakob] S c h u l t h e s s von Zürich durch Herrn [Heinrich] Hüslis [=H ü s l e r] dochter heüschen lassen ein schuldt, denen sy erbotten sy zale nit einmal wasser ... und gebe khein bscheid bis es usgmacht sye.*

*Nota was Jro der [Hans Jakob] H e r m a n n geschriben Sontags vor Catharina hat sy verhalten, betraff das sy der Rechnungs Rödel gefordert, er aber abgeschlagen.*

*5. Dezember Montags hat Veter Stathalter mier gsagt Jre clegten und begaren Jtem der Zedel mit Recht zuo erfahren. Jch Jm befolchen bysyn Statschrybers den ehebrieff einhalten wolle, und wyl sy angfan handeln, solle fortfahren und die Rechnung geben.*

*Jtem mich höchst zu clagen ab Jren Lügen des [Andreas] P o l l e n gsagt und hie usgeben.*

*Nota sy habe silbergschir und Ketenen versezt, geldt zuo entlehen, zu khauffen.*

*Nachmitag ein stund öffentlich uff der gass by der Carlenen und Widmerin gestanden. ... Man spähe uff sy, ist nit wahr, sy stellt sich öffentlich uff die gassen das Jederman sicht.*

*Abendts sy widerumb bim Stathalter gredt, habe schon der Sohn [der neue Gardehptm. Heinrich II. Zurlauben] 5000 lb. eingemen, und schikke geldt heim, Jro Nüt, der viert Egkhen des huses [St. Konradshof]<sup>2</sup> sye Jro aber es sye khein Stamenhus, man meyne sy so zornig ze machen, dass sy Jm Zorn mannen thäte, damit man den Khindern<sup>3</sup> den hooff khönte verkhauffen. Aber sy welle es nit thun, sy werde mit der Zytt ghulffen han das mier der hooff worden wäre, aber Jezunder nit. Sy welle auch die schrifften [=Familienarchiv] nit mit mier ersuchen, ich möchte Nemen was mier gefiele. Welle wissen ob ich sy bim letsten willen Pliben lassen welle. Sy habe erlaubtnus vom Provincial [der Kapuzinerprovinz, Sebastian von B e r o l d i n g e n] den Guardian zuo beschikken, woh das nit, so welle sy es mit Recht erfahren, man werde dan wider eins.*

*Obs nit weger wäre man Zalte die schulden? ... Sy ersorge khämen schulden wider den Carle und Osli R o o s e n die möchten anlangen.*

*sy gebe Jerlich 2000 gl. Jnen. Jtem habe ja dem Oberst die Jenigen Worth ge-*

*schriben aber den brieff verbrendt".*

1) s. MsZF 35 II 92-95

2) Dieser ging dann in den Besitz von Heinrich II. Zurlauben über.

3) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.

---

AH 58, 208 und 211

## 123 E

[1650 Dezember - 1651 Januar]

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN ZUM STREIT  
MIT ANNA ELISABETH WALLIER UM DIE HINTERLASSENSCHAFT  
IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

---

"Uff Nicolai [6. Dezember 1650] dem Stathalter [von Zug, Konrad Branden-  
b e r g] hat sy fürgeben Junker [Petermann?] W a l l i [e] r habe mit dem  
Aman [Georg S i d l e r]<sup>1</sup> gredt zuo Baden und er hats Jro Nechstmalen erzelt.  
H. Aman sagt Nein, sye nit wahr.

Mitwuchen den 7. [Dezember] Jtem zum Stathalter gsagt die Zurlauben syen mit  
Jren wybern unrecht umbgangen.

Notabene. Zuo syner Zyt wan sy von des Bruoders [Heinrichs I.] guot etwas  
bezüchen thäte, solle alzytt mit mynem Vorwissen angewendt werden und möchte  
woll Jro dieselbe burgschafft angemuotheet werden, wye aber sy mier wegen Sohns  
[H e i n r i c h s II. Zurlauben] anmuotet, wye [Oswald] K o l i fürwerffe.  
Sy hat mich umbfangen ich sölle den khinder<sup>2</sup> zbest thun, do er [Heinrich I.]  
gestorben, was hat sy für Ursach die khinder zuo befogten. Oswald Koli ist  
auch gichtig gsyn das sy lieber welle die [Garde-]Compagnie wäre hie, damit  
sy nit so grossen costen bis zuo end des Jahrs zuo erhaltung derselbigen häte.  
Daruff ich gsagt, Jch wüsste und Gott zuvorderst warumb sy begärt das sy ver-  
luffe.

Mitwuchen 7. Dezember da hatt Aman [Sidler] dem Stattschryber [von Zug, Beat  
Konrad W i c k a r t] bekhent, das zuo Baden Niemand mit Jm gredt. Jtem das  
sy Jme den ehebrieff [von 1642]<sup>3</sup> auch zeigt, aber anzeigt sy begäre Jezunder  
nit zuo theilen, sye friehe gnug uff andere Zyt. 3. erlaube es gern aber ge-  
denkhe wen man zesamenkhome werde es grob verglichen werden. Zum Pater L u t-  
f r i d [gen. Appenzeller, Kapuziner in Zug] sagt sy, der Aman sye zuo Jren  
komen und anzeigt dass Jre lüth zuo Baden mit Jm gredt.

Jtem wan Jch etwas wider sy habe solle Jch schrifftlich uffsezzen, sy habe nüt